

# Wochenblatt

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich, M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inferate für denselben Tag sind bis vor-mittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 S. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inferate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 46.

Dienstag, den 16. April 1907

59. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung der **Grossröhrensdorferstraße** wird diese Straße bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser über **Böhmisches-Vollung** und **Pulsnitz-Meißner-Seits** verwiesen. Pulsnitz, am 15. April 1907.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

Bei dem unterzeichneten Stadtrate sind im Monat März die No. 3 bis 5 des Gesetz- und Verordnungsblattes und No. 10 bis 11 des Reichsgesetzblattes eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Ratskanzlei aus und enthalten **Gesetz- und Verordnungsblatt**: No. 3. — No. 11. Verordnung, die Ergänzung des Gebührenverzeichnisses zum Kostengesetz vom 30. April 1906 betr. S. 13. — No. 4. — No. 12. Bekanntmachung, Aenderungen der Deutschen Wehrordnung betr. S. 17. — No. 5. Bekanntmachung, betr. die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten. S. 69. — No. 14. Verordnung, die Ausschüsse für die Wahl der Schöffen und Geschworenen in den von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaften ausgenommenen Städten betr. S. 70. — No. 15. Verordnung, die Verleihung des Erlösungsrechtes zur Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn Wilsdruff-Döbeln betr. S. 71. — No. 16. Bekanntmachung wegen einer Aenderung der Prüfungsordnung für Aerzte. S. 71. — No. 17. Verordnung, die Taubstummenanstalten betr. S. 73. — No. 18. Verordnung, einige Aenderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandteilen der Landtagswahlkreise betr. S. 86. — No. 19. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der vollspurigen Güterbahn Birna-Herrnleite betr. S. 87. **Reichsgesetzblatt**: No. 10. Verordnung, betreffend die Ausdehnung der §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung auf Werkstätten der Tabakindustrie S. 65. — Bekanntmachung, betreffend die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb. S. 68. — Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. S. 66. — No. 11. Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Großherzogtume Luxemburg wegen Begründung einer Gemeinschaft der Zigarettensteuer. S. 67. — Bekanntmachung, betreffend die Gestattung des Umlaufs der Scheidemünzen österreichischer Währung innerhalb badischer Grenzbezirke. S. 68. Pulsnitz, am 12. April 1907.

Der Stadtrat.  
Dr. Michael, Bürgermeister.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Arbeiter für Schneidemühle (Lohn nach Uebereinkunft) von Aug. Weigmann, Pulsnitz, Hartbachmühle.
- 2 Pferdeknechte, Ochsenknecht für Landwirtschaft, Antritt sofort (Lohn nach Leistungen,) von H. Bode, Reichenbach bei Königsbrück.
- 1 Knecht bei hohem Lohn von der Dampfzigelei Straßgräbchen
- 1 Schmiedegesellen, Antritt sofort oder später, Lohn nach Uebereinkunft, von E. W. Weigel, Wiesa

- 1 bis 2 tüchtige Bauhelfer bei dauernder Arbeit und Lohn nach Uebereinkunft, welche auf Geländearbeit und auch Konstruktions gut eingerichtet sind, für sofortigen Antritt von Fritz Zeller, Schlossermeister, Brettnig.
- 2 Knechte, 2 Arbeiterfamilien für Landwirtschaft, Antritt sofort, dauernde Beschäftigung von Anton Seidel, Rittergut Straßgräbchen.

### Das Wichtigste vom Tage.

Der 17. Verbandstag des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten findet am 12., 13. und 14. September in Berlin statt. Die Anträge der Bezirksvereine müssen bis zum 11. Mai eingereicht sein.

Der Kaiser hat sich gestern von Meppen aus, wo er Schießversuchen Krupp'scher Geschütze beimohnte, nach Bieleburg begeben, um der heute stattfindenden Feier der Silberhochzeit des kaiserlichen Paares beizuwohnen.

Der Bedarf an neuen Reichssteuern wird in Bundesratskreisen auf reichlich 80 Millionen geschätzt, wobei noch nicht einmal an den Ersatz für den 1912 aufgezehrten Invalidenfonds gedacht worden ist. Eine neue Tabaksteuer gilt als sicher bevorstehend. Von liberaler Seite wird schon jetzt die feste Absicht ausgesprochen, auf einer Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Deponenten und Ehegatten bei grossem Vermögen zu bestehen.

Dr. Claus hat die nationalliberale Kandidatur für die Erbschaftwahl im Wahlkreis Glauchau-Merane angenommen.

Der 24. Kongress für innere Medizin ist gestern in Wiesbaden eröffnet worden.

Von den Instrumenten des Kgl. Geodätischen Instituts zu Potsdam wurde gestern morgen ein Erdbeben verzeichnet.

Der Papst hielt gestern in einem geheimen Konfistorium eine Allocution über den französischen Kirchenstreit. Gegen die Erbkaiserin Eugenie ist in Mentone, wie aus Paris gemeldet wird, ein Prozeß angestrengt worden auf Zahlung von 4600000 Franks. Diese Klage hat Bezug auf eine vom Kaiser Napoleon im Jahre 1868 eingegangene Verpflichtung.

Der König und die Königin von England werden am 18. April am Bord ihrer Yacht „Victoria und Albert“ in Gaeta eintreffen, wo sie mit dem König von Italien zusammentreffen werden.

### Das neue Ränkespiel gegen Deutschland.

Die Ouverture zu der großen internationalen Friedensoper, welche die Großmächte am 15. Juni im Haag aufzuführen wollen, fängt gut an. Fast alle Stimmen, welche aus dem Auslande zu der Haager Friedenskonferenz ertönen, sind Mißlänge und Disharmonien und endigen alle in der frechen Beschuldigung, daß Deutschland der eigentliche Störenfried in der ganzen Welt sei und schließlich die Schuld trage, wenn auf der Haager Friedenskonferenz die allgemeine Abrüstung nicht zustande komme. Es war schon widerlich, zu hören, daß während der Zusammenkunft des Königs von England mit dem König von Spanien in Cartagena spanische Zeitungen wissen wollten, daß diese Zusammenkunft den Anschluß Spaniens an die Weltmächte bezwecke, um den Friedensbund gegen das ränkevolle Deutschland zu stärken. Noch bedauerlicher und widerlicher ist es aber, daß jetzt ernsthafte französische und englische Zeitungen die Hege gegen Deutschland wegen dieser mangelnden Friedensliebe fortsetzen. Von einfachen Meinungsverschiedenheiten und Mißverständnissen kann man auf diesem Gebiete nicht mehr reden, denn so dumm, wie es manchmal scheint, sind in Frankreich und England und auch in Spanien die Politiker und Publizisten nicht, daß sie ohne Grund Lügen und Ränke in die Welt setzen; denn ein elendes Ränkespiel ist es, wenn Deutschland jetzt schon der Vorwurf gemacht wird, daß es schuld sei, wenn die von England erstrebte allgemeine Abrüstung nicht zustande käme. Auf das Glatteis der Abrüstung begibt sich natürlich Deutschland nicht eher, als bis auch die andern Großmächte mit der Abrüstung ernstlich und wirklich beginnen. Wie es aber scheint, soll Deutschland im voraus erklären, daß es sein stehendes Heer um 100000 Mann vermindern und seine Flottenbauten einstellen werde. Die Sache ist eigentlich so unbedeutend, daß sie gar keiner ernstlichen Erörterung wert ist, denn niemals kann ein zielbewußt arbeitender Staat daran denken, die Machtmittel aus seinen Händen zu geben oder wesentlich zu verringern, welche im Kriege wie im Frieden zur Erhaltung seiner Existenz dienen, und diese Wahrheit sollte man doch endlich in allen europäischen Hauptstädten anerkennen und auch der Friedensliebe Deutschlands diejenige Wertschätzung zollen, die sie verdient; denn Deutschland hat seit 38 Jahren den Frieden

in Europa nicht nur gehalten, sondern auch gestützt. Wie aber immer wieder versucht wird, Zwist zwischen der englischen und deutschen Regierung zu säen, zeigt wiederum die neueste Auslassung der englischen Presse auf dem Gebiete der Haager Friedenskonferenz. Die Londoner Zeitschrift „The Nation“, in der Premierminister Campbell-Bannermann kürzlich seinen internationalen Abrüstungsvorschlag verfochten hat, klagt jetzt in einem sehr heftig gehaltenen Artikel darüber, daß Fürst Bülow den italienischen Minister Tittoni in Rapallo in einem den englischen Wünschen ungünstigen Sinne beeinflusst habe. Die gewaltsame Taktik des Fürsten v. Bülow verbessere die Lage keineswegs. Wenn Deutschland im Haag eine solche verwirrende, unfreundliche Rolle spiele, unfreundlich nicht nur gegen England, sondern gegen die allgemeine Sache der Zivilisation, so müsse es darauf gefaßt sein, eine Gegenbewegung hervorzurufen, die seine Handlungsweise in Schranken zwingen würde. Es wäre leicht, zu zeigen, auf wie falscher Grundlage diese unfreundliche Darstellung beruhe. Im wohlverstandenen Interesse des Friedens und der Beratungen lehnt jedoch Deutschland jede Erörterung über in solcher Art und Weise vorgebrachte Angriffe ab. Auch dürfte es kaum der Würde des Deutschen Reiches entsprechen, seine genugsam bekannten freundschaftlichen Bestrebungen vor derartigen Entstellungen zu verteidigen. Wer absichtlich die Lage nicht so sehen will, wie sie ist, der ist nicht zu überzeugen; ein Versuch der Widerlegung würde fruchtlos bleiben, höchstens zu neuen erregten Auseinandersetzungen führen, mit denen seiner sachlichen, nutzbringenden Verhandlung nicht gedient sein kann.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der konservative Verein für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz hielt am 13. d. M. im Schützenhaussaale eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Reichert, eröffnete sie mit einer kurzen Ansprache und mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Hierauf erhielt Herr Buchbinderobermeister Unrath aus Dresden das Wort zu seinem Vortrage: „Der Mittelstand und die politischen Parteien“. Der Referent umgrenzte zunächst den Begriff „Mittelstand“; er rechnete hierunter nicht nur die Handwerker, Gewerbetreibenden und Bauern, sondern auch die Kaufleute, soweit sie nicht dem Großkapitale beizuzählen seien, die Beamten und akademisch Gebildeten, also alle, die in irgend